



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Georg Denzer

## Istanbul - Zwischen Abendland und Morgenröte

### Eine Städte-Kurzreise an den Bosphorus

Impressionen einer Leserreise vom 5. – 8. April 2013



Kurzreisen zu europäischen Metropolen, sei es zu einem besonderen Ereignis oder zum ersten Kennen lernen, sind in Mode. Dabei wird gelegentlich darüber gestritten, ob die 18-Millionen-Weltstadt Istanbul, das frühere Konstantinopel, gleichermaßen am Goldenen Horn und am Bosphorus gelegen, Welten trennt oder verbindet. Wer das selbst erkunden will, dem ist ein Besuch der dreitausend Jahre alten Stadt nur zu empfehlen. In weniger als zwei Stunden von Frankfurt landet der Jet nach einem ruhigen Flug über den Balkan mit einer elegant-aussichtsreichen Kurve über die Dardanellen und den Bosphorus auf dem Istanbul GroÙflughafen. Die Einreisekontrollen sind genau, aber korrekt – und schon nimmt uns der perfekt Deutsch sprechende örtliche türkische Reiseleiter freundlich in Empfang. Die guten Sprachkenntnisse sind rasch erklärt, schließlich hat er am Deutschen Gymnasium in Istanbul sein Abitur gemacht und in Passau studiert. Schon bei der Fahrt in das kleine, anheimelnde Hotel am Rand der quirligen Altstadt, nur ein paar Gehminuten von der Hagia Sophia und dem Fähranlegestelle am Goldenen Horn entfernt gelegen, überrascht Istanbul durch eine Tulpenpracht entlang der Einfallsstraßen, die der staunende Mitteleuropäer so eher in Amsterdam erwartet hätte. Besonders fremd oder geheimnisvoll empfindet der Besucher die Stadt zunächst eigentlich nicht, wengleich der osmanische Einfluss im Stadtbild ebenso unübersehbar ist, wie das lebhaftes Marktgeschehen im GroÙen Bazar oder die verwunschenen Räume des erst 1909 aufgelösten Sultan-Harems die Fantasie beflügeln.

Trotz seiner 3000jährigen Geschichte wirkt Istanbul modern und weltaufgeschlossen. Tief verschleierte Frauen sind eher selten, während es die jungen Türkinnen gekonnt verstehen, ein modisches Kopftuch mit einer Designer-Sonnenbrille elegant zu kombinieren.

Der Eintritt in die Blaue Moschee oder die gewaltige Süleyman-Moschee ist für nichtmuslimische Gäste problemlos möglich und gehört ebenso zum Pflichtprogramm in Istanbul wie das beschauliche Flanieren durch die weitläufigen Anlagen des ehemaligen Sultanspalastes auf der Landspitze am Goldenen Horn mit einem zauberhaften Blick auf das asiatische Istanbul auf dem gegenüberliegenden Bosphorus-Ufer.

Dass der Grundstein für die heutige Hagia Sophia an der Stelle von Vorgängerkirchen im Jahre 532 von Kaiser Justinian I. gelegt wurde, die mächtige Kuppel-Basilika bis zum Bau des Petersdoms in Rom die größte Kirche der Christenheit war und nach der Eroberung Konstantinopels durch den osmanischen Sultan Mehmed II. Faith durch Umwandlung in eine Moschee vor der Zerstörung bewahrt wurde, ist in jedem Geschichtsbuch nachzulesen. Weitaus informativer und beeindruckender ist es aber, mit unserem sachkundigen Führer durch die heiligen Hallen zu wandeln, die seit 1934 als Museum zugänglich sind. Gerade in der Hagia Sophia ist die spannungsgeladene Geschichte der Wechselbeziehungen zwischen Abendland und Orient von der hellenistisch-römischen Zeit über das Osmanische Reich bis zur heutigen Türkei allgegenwärtig.

Istanbul ist aber keineswegs nur eine Stadt voll geschichtlicher Erinnerungen an europäisch-orientalische Verstrickungen, Zweckbündnisse und kriegerische Auseinandersetzungen.

Über die Galatabrücke gelangt man fußläufig von der Altstadt im Süden über das Goldene Horn in die nördlich gelegene Neustadt, nutzt die Standseilbahn zum Galatahügel und schon beginnt die kilometerlange Einkaufsmeile und das Ausgehviertel bis hin zum Taksim-Platz, die jedem Vergleich mit Paris, London oder Berlin standhalten.

Bei einem Kurzbesuch in Istanbul muss der Gast zwangsläufig Prioritäten setzen. Geradezu unverzeihlich wäre es allerdings, das asiatische Istanbul auf der anderen Seite des Bosphorus auszulassen. Von den Fähranlegestellen beidseits der Galata-Brücke bestehen ständige Fährverbindungen über den Bosphorus zu den heute sehr beliebten Wohn- und Geschäftsvierteln Kadiköy und Üsküdar auf der kleinasiatischen Seite des Bosphorus.

Und ebenso unverzeihlich wäre es, auf den höchst informativen Bootsausflug entlang der europäischen Bosphorusseite bis zur kontinentverbindenden Autobrücke zu verzichten, bei der die Rückfahrt das asiatische Ufer entlang bis zum legendären Mädchenturm im Bosphorus führt, die abschließend den Blick zu den in der Ferne verschwimmenden Prinzeninseln und das Marmara-Meer freigibt. Die auf beiden Seiten der Meerenge des Bosphorus bis zum Schwarzen Meer hin zu bewundernden zahlreichen Paläste, Villen und Landsitze sind zwar nur für astronomische Welthöchstpreise erwerbbar, erlauben aber immerhin dem vorbeifahrenden Touristen in orientalische Schwärmereien für den Fall zu geraten, dass z.B. die Lottofee hilfreich einspringen könnte.

Zugegeben, ein Kurzausflug nach Istanbul ist einfach zu kurz, weckt aber dafür das Verlangen auf eine längere Wiederholung

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter

[www.fnweb.de/leserreisen](http://www.fnweb.de/leserreisen) und in allen

FN-Reisebüros  
Telefon 09341-83223  
Schmiederstraße 19  
97941 Tauberbischofsheim

